Schreihals

Die raue Kehle schmerzt und zerrt
an Augen, vor Scham und Salz ganz rot,
Die Krallen tief in Fäusten versunken
und alles Beben ist jetzt tot.

Schulterblätter schneiden aus dem Rücken,
und sonst geht keine Bewegung mehr,
Der Vorhang hält den Atem an,
Die Luft ist plötzlich leise, leer.

An Geröll und Feuer, Fluggeschosse,
magst du dich noch gut erinnern
jedes, alles explodierte,
egal wie es zusammenhielt.

Doch heute steht sie einfach still
Es wächst ihr Marmor auf der Stirn
Und Rabenaugen hacken dir ins Wort
Du denkst dir:
"Hätt sie doch geschrieen!"

Diskutieren Sie hier online mit!

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de